

Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Postfach
2501 Biel

Zürich, 18. August 2006

Anhörung zum Entwurf einer neuen Radio- und Fernsehverordnung (RTVV)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrter Herr Hostettler
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf der Ausführungsbestimmungen des RTVG. Der ARF/FDS vertritt die Interessen der unabhängigen Filmschaffenden (Autoren, Realisatoren und Autoren-ProduzentInnen), weshalb wir uns auf jene Artikel beschränken, welche auf die Herstellung von Spiel- und Dokumentarfilmen Auswirkungen haben könnten und deshalb für unsere Mitglieder von Interesse sind.

Art. 4 RTVV: Mindestanteil europäischer Werke und unabhängiger Produktionen

Die vorgeschlagene Ausführung von Art. 7 Abs. 1 nRTVG begrüssen wir (Umsetzung EU-Richtlinie „Fernsehen ohne Grenzen“). Zentral dabei ist, dass diese Quoten von nun an auch eingehalten und konsequent überprüft werden, ansonsten bleibt diese Bestimmung wirkungslos; leider wird nicht ersichtlich, wie und mit welchen Mitteln das BAKOM die Angaben von aktuell 12 betroffenen Fernsehveranstaltern überprüfen will.

Für diese Prüfung ist das BAKOM u.E. auf den Support durch das Bundesamt für Kultur und die Film-Verbände angewiesen. Es soll diesen die Möglichkeit einräumen, zur Erfüllung der Vorgaben gemäss Art. 4 Abs. 1 lit. a Stellung zu nehmen. Denkbar ist auch ein Einbezug des Bundesamtes für Statistik, welches jährlich eine Statistik über die Anzahl und Herkunft der gezeigten Werke herausgeben könnte. Mit Unterstützung durch die Verwertungsgesellschaften SUISSIMAGE und SSA liesse sich eine solche Übersicht problemlos erstellen.

Antrag zu Art. 4 Abs. 4 (neu; bisheriger Abs. 4 wird zu Abs. 5):

„Das Bundesamt für Kommunikation gibt dem Bundesamt für Kultur und den massgebenden Organisationen der schweizerischen Filmwirtschaft Gelegenheit, zu den Angaben der Veranstalter über die Erfüllung der Vorgaben des Art. 4 Abs. 1 Stellung zu beziehen.“

Antrag zu Art. 4 Abs. 5 (Kann-Formulierung durch verbindliche Bestimmung ersetzen):

„Genügen die Informationen oder die getroffenen Massnahmen zur Erreichung der verlangten Anteile nicht, verfügt die Aufsichtsbehörde gemäss Art. 89 RTVG Massnahmen.“

Art. 5 Abs. 1 RTVV: Förderung des Schweizer Films

Art. 7 Abs. 2 nRTVG verpflichtet Fernsehveranstalter mit nationalem oder sprachregionalem Programmangebot (einschliesslich entsprechender Programmfenster ausländischer Veranstalter), mindestens 4% ihrer Bruttoeinnahmen für den Ankauf, die Produktion oder die Koproduktion von Schweizer Filmen aufzuwenden oder eine Förderabgabe von bis zu 4% zu entrichten.

Schon bisher hat die Schweizer Filmbranche mit einer Reihe von Programmveranstaltern (u.a. SRG, Teleclub, Star TV) so genannte Rahmenabkommen abgeschlossen, in welchen die Abwicklung der aus Art. 7 Abs. 2 nRTVG resultierenden Verpflichtungen geregelt sind. Dieses System ist weiterzuführen und die Pflicht zum Abschluss von Rahmenabkommen in die Verordnung aufzunehmen. Das BAKOM muss in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur zudem die Möglichkeit erhalten, die einzelnen, geltend gemachten Ausgaben zu kontrollieren (Bruttoeinnahmen und Verwendung der Mittel müssen klar belegbar sein).

Antrag zu Art. 5 Abs. 1, neuer Absatz:

„Sie treffen mit den massgebenden Verbänden des Schweizer Filmschaffens Rahmenabkommen über die Ausrichtung und die Abwicklung dieser Filmförderung.“

Antrag zu Art. 5 Abs. 2:

„...angerechnet. Die geltend gemachten Ausgaben sind durch Detailbelege nachzuweisen.“

Art. 10 Abs. 3: Sponsoring durch Koproduktion

Dieser Artikel bestimmt für den Spezialfall der Koproduktion, wann eine solche nicht als Sponsoring zu betrachten ist – nämlich wenn natürliche oder juristische Personen koproduzieren, die im Radio- oder Fernsbereich oder in der Produktion audiovisueller Werke tätig sind. Dabei entsteht der Eindruck, die Koproduktion durch Branchenfremde sei im Zweifel als Sponsoring zu betrachten. Wünschenswerte private Ko-Finanzierungen schweizerischer Filmproduktionen würden so behindert. Eine Koproduktion ist daher grundsätzlich – unabhängig von der Person des Koproduzenten – kein Sponsoring, jedenfalls solange sie nicht dessen besondere Merkmale erfüllt. Zutreffend knüpft das Gesetz das Sponsoring an den Zweck, „den Namen, die Marke oder das Erscheinungsbild der Person zu fördern“ (Art. 2 Bst. o nRTVG; ähnlich ebenso Art. 2 Bst. h EÜGF, Art. 1 Bst. e der Richtlinie und auch die geltende RTVV). Richtigerweise geht es hier um das Image-Interesse des Sponsoring, nicht um den Branchenhintergrund des Koproduzenten. Diese Regelung genügt und bedarf keiner Ergänzung.

Antrag: Art. 10 Abs. 3 ersatzlos streichen.

Art. 20 Abs. 2 RTVV: Nennung des Sponsors

Requisiten werden bei Filmen oft unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Beeinflusst wird damit ein Film in keiner Art und Weise, dadurch wird bloss erreicht, dass die Kosten für die Filmherstellung geringer werden. Solch unentgeltlich zur Verfügung gestellte Produkte führen mit Bestimmtheit nicht zu einer Irreführung des Publikums, wie dies in den Erläuterungen zu Art. 20 Abs. 2 aufgeführt wird.

Antrag: Art. 10 Abs. 2 ersatzlos streichen, subsidiär Ausnahme für unabhängige Filmproduktionen vorsehen.

Art. 21 Abs. 7 RTVV: Product Placement

Abs. 7 ERTVV verbietet das Product Placement in den Programmen der SRG. Falls mit „Programmen“ im Sinne dieses Absatzes der ganze Programminhalt der SRG gemeint ist, und somit auch einheimische und ausländische (auch von der SRG koproduzierte) Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme, muss dieser Absatz mangels Praktikabilität gestrichen werden. In- und ausländische Filme könnten mit einer restriktiven Auslegung des Programmbegriffs gar nicht mehr ausgestrahlt werden, was der erwünschten Programmv Vielfalt widersprechen würde.

Antrag: Art. 21 Abs. 7 ersatzlos streichen oder konkretisieren

Art. 68 RTVV, Aus- und Weiterbildung

In dieser Bestimmung wird die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Programmschaffenden näher geregelt, die in Art. 76 RTVG verankert ist. Aus für uns unverständlichen Gründen werden dabei die „Programmschaffenden“ auf „Informationsjournalismus in Radio und Fernsehen“ reduziert und somit Institutionen, welche Audiovisions-Fachleute aus- und weiterbilden von der Förderung ausgeschlossen. Programmschaffende, deren Aus- und Weiterbildung nach Art. 76 RTVG zu fördern ist, sind aber auch alle Personen, die künstlerisch an der Gestaltung von Radio- und Fernsehprogrammen mitwirken, also etwa Kamera- oder Tonfachleute, Regisseurinnen und Regisseure, Verantwortliche für Ausstattung, Licht, Schnitt usw. Diese Beschränkung ist sachfremd und geht am Gesetz vorbei.

Antrag zu Art. 68: Die Worte "des Informationsjournalismus" ersetzen durch "des Programmschaffens".

Bei der weiteren Ausarbeitung der RTVV bitten wir Sie, unseren Vorschlägen Rechnung zu tragen und unterstützen in diesen Punkten auch die Stellungnahmen von Cinésuisse (Dachorganisation der Schweizer Filmbranche), vom Schweizerischen Verband der Filmproduzenten (SFP) und von der Gruppe Autoren, Regisseure, Produzenten (GARP) ebenso wie die Stellungnahme der Eidgenössischen Filmkommission (EFK) und bitten um doppelte Zählung. Wir danken Ihnen für die uns eingeräumte Möglichkeit, zu den Entwürfen Stellung zu nehmen und grüssen Sie freundlich

sig. J. Bischof

Jris Bischof
Geschäftsführung ARF/FDS